

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg. frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

24.

39. Jahrgang.

Samstag den 9. Februar 1878.

Amliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Liegenschafts-Verkauf.



Aus der Verlassenschaftsmasse des † Michael Hayd kommt nachbeschriebene Liegenschaft und zwar:

$\frac{3}{8}$ an einem zweistöckigen Wohnhaus mit Stallung und einem gewölbtem Keller in der Hobergasse,

angekauft zu 1100 M.

7 Ar 4 Meter Acker am Schützenhäusle,

angef. zu 355 M.

6 Ar 73 Meter Acker im innern schmalen Pfad,

angef. zu 300 M.

13 Ar 20 Meter Acker im vordern Eisenthal,

angef. zu 520 M.

14 Ar 27 Meter Acker auf dem Schänzlen,

angef. zu 235 M.

am Montag den 11. Februar ds. Js.

Nachmittags 2 Uhr

auf hiesigem Rathhaus im öffentlichen Auffreie zum Verkauf, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Den 5. Februar 1878.

Rathschreiberei.
Stel.

Waiblingen.

Fahrrik-Verkauf.



Aus der Santmasse des August Moll, Kaufmanns hier, kommt die vorhandene Fahrrik bestehend in:

Gold und Silber, Bücher, Betten, Leinwand, Küchengeräth, Schreinwerk, worunter 1 Komod, Weißzeug- und Kleiderkästen, 1 Sekretär, gepolsterte Sessel, 1 Sofa etc.,

ferner allerlei Hausrath, am

Montag den 11. ds. Mts.

Vormittags 9 Uhr

und den folgenden Tagen, im öffentl. Auffreie zum Verkauf, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Den 8. Februar 1878.

K. Gerichts-Notariat.
Aff. Burger.

Privat-Anzeigen.

Avis für Damen.

Unterzeichnete übernahm unter heutigem für Waiblingen und Umgegend den commissionarischen

Verkauf fertiger Haararbeiten,

als Zöpfe, Ebignions, Luffen, (gesteckte Locken,) Locken, Haarketten, Bouquets etc. Zöpfe schon von 3 Mark an (deutsche Haare keine Imitation), in allen Farben,

Haararbeiten aller Arten, auch von ausgegangenen Haaren, Reparaturen, Färben von blond bis äußerst schwarz unter Garantie der Haltbarkeit, werden innerhalb 4 Tagen besorgt bei feiner Arbeit und billigen Preisen durch

Frau C. Zenneck, Wittwe

neben der Kirche.

Friseurwolle in allen Farben, fettfreie Damenhaare werden gekauft u. die höchsten Preise bezahlt von Obiger.

Stuttgarter

Kath. Kirchenbau-Loose

sind zu haben bei

C. Buch.

Waiblingen.

Concordia!



Heute Samstag

Monats-

Versammlung

im Lokal.

Pünktliches Erscheinen erwartet:

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Selterser-Wasser

frisch angekommen.



Nach bringe meine guten

Weine

und guten

W o s t

zu haben von 20 Liter an und einen feinen

Portugieser

zum Färben blasser Weine in empfehlende Erinnerung.

G. Kaufmann, jun.

Waiblingen.

Einem verehrlichen Publikum von hier und auswärts empfehle ich meine

Fensterrahmen

sowie fertige

Spiegel

von jeder Größe zu den billigsten Preisen

Achtungsvoll

Fr. Gläser, Glaser.

Auch hat Obiger ein heizbares möbirtes

Zimmer

sofort oder bis Georgii zu vermieten.

Waiblingen.

Zwei

Konfirmanten-

Röcke

hat zu verkaufen

Schneider Faller.

Waiblingen.

Es hat jemand eine

Wohnung

bestehend in 1-2 Zimmer nebst Küche und Keller bis Georgii zu vermieten.

Auf Verlangen kann auch Stallung und Scheuer dazu gegeben werden.

Zu erfragen bei der Redaktion.

14 Hirschstraße 14. Stuttgart 14 Hirschstraße 14.

Der große Aus-Verkauf

von **Kleiderstoffen, Jacken, Jaquets, Regenmäntel**
wird noch kurze Zeit fortgesetzt, & habe die Preise sämtlicher Waaren nochmals herab-
gesetzt.

Neue moderne Kleiderstoffe 40—50—60 Pf. per Meter.
Feinste Pique zu Bettüberzüge 45 und 50 Pf. per Meter
gutfarbige Zeug zu 30—40—45 Pf. per Meter.,
halbwollene Lama u. Rockstoffe 35 u. 40 Pf. per Meter.,
Vorhang u. Möbelzeug 40 Pf.—50 Pf. per Meter.,
Tibet u. Halb-Cachmire zu Confirmationskleider $\frac{3}{4}$ breit M. 1 50 u. M.
1 80 per Meter.

**Rips, Popelins, Lüstre, Orleans, Alpaca, Mohair,
Reige, Bengle, Bettzeuge, Taschentücher, Shawls &
Halstücher, Jacken, Regenmäntel u. noch verschiedene Artikel**
alles bedeutend unter Preis, da in Salde der Laden geräumt sein muß.

Bitte ganz genau auf Namen und Laden zu achten,

J. Rosenstock,
nur nur Hirschstraße 14.
parterre im Gasthof z. Hirsch
in Stuttgart.

An die größte und berühmteste Johnsinn- und Weberei Schreckheim

versenden wir in nächster Woche wieder die Spinn- und Webpartien, er-
suchen daher um baldigste Abgabe von **Flachs, Hanf und Werg.**

Bahn-Franko-Zurücksendung erfolgt unter Garantie innerhalb 3—4
Wochen. — Die bekannten Agenten der Fabrik **Schreckheim**.

Waiblingen.
Alle Sorten gutes
Kunstmehl
empfehlen zu den billigsten
Preisen.



D. Schätzle.

Waiblingen.
Unterzeichneter hat aufträglich
2060 M.
gegen genügende Sicherheit sogleich
auszuleihen.



Moriz.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
mit 2 bis 3 Zimmern, Küche, Holz- und
Kellerplatz hat bis Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.



Waiblingen.
Heute Abend bei
Wöhrer.

Waiblingen.
Eine größere und eine kleinere
Wohnung
hat auf Georgii zu vermieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
Eine freundliche
Wohnung
hat bis Georgii zu vermieten.
Fritz Kuppinger, Schuhmacher.

Waiblingen.
1200 M.
hat gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen.
Wer? sagt die Redaktion.

Aus voller Ueberzeugung
kann jedem Kranken die tausendfach bewährte Dr.
Kirch's Heilmethode empfohlen werden. Wer Näheres
darüber wissen will, erhält auf franco-Verlangen
von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig einen mit
vielen beschreibenden Krankenberichten versehenen, Aus-
zug aus dem illustrierten Buche: „Dr. Kirch's Natur-
heilmethode“ (100. Aufl., Fubel-Ausgabe) gratis
und franco zugesandt.

Grundsch.
Einem werthen Publikum
in der Umgegend bringe ich
mein Lager in
Tuch & Buckin
halbwollene und baum-
wollene Hofenzuge
in empfehlende Erinnerung und
bemerkte dabei, daß Bestellungen
nach Maß schnell u. billig besorgt
werden.



Achtungsvoll
Fried. Maier,
Schneidermstr.

Waiblingen.
Die Unterzeichnete empfiehlt alle Sorten
**Kunstmehl, Futter-
mehl & Welschkorn-
mehl**
C. Kayser.

Waiblingen.
Es hat jemand eine sommerige
Wohnung
an eine kleine Familie bis Georgii zu ver-
mieten.
Wer? sagt die Redaktion.

Waiblingen.
**Violin- und
Gitarre-Saiten**
empfehlen
C. F. Buch.

Telegramme.

Rom, 7. Febr. Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der **Papst ist Nachmittags 3 Uhr gestorben.** Das Conclave wird sogleich zusammentreten.

London, 6. Februar. Lord Derby empfing gestern eine Deputation von griechischen Kaufleuten, die ihn baten, seinen Einfluß bei den türkischen Behörden geltend zu machen, um dem Bombardement griechischer Küstenstädte vorzubeugen. Lord Derby drückte sein tiefes Bedauern über den von griechischer Seite erfolgten Einfall auf das türkische Gebiet aus, obwohl ihm bekannt sei, daß das griechische Cabinet hierbei nur dem Verlangen des griechischen Volkes nachgab. Lord Derby sagte ferner, er könne nicht versprechen, daß England seine Macht verwenden werde, um das Bombardement der griechischen Küsten zu verhindern; nur im Falle der Krieg in einer den Grundsätzen der Civilisation zuwiderlaufenden Weise geführt werden sollte, würden England und die anderen Mächte allerdings interveniren müssen. Lord Derby äußerte der Deputation seine Sympathie für Griechenland und versprach, England werde auf der Konferenz seinen Einfluß geltend machen, um das Uebergewicht der slavischen Rasse über die griechische zu verhindern. Die Zurückbeorderung der griechischen Armee würde die Arrangements für die aufständischen türkischen Provinzen erleichtern.

London, 7. Febr. „Morning Advertiser“ hat Grund zu glauben, daß die britische Regierung Kunde von dem Einzug der russischen Armee in Konstantinopel erhalten habe. „Morning Post“ glaubt, diese Nachricht, welche via Bombay-Alexandria nach London kam basire auf amtlicher authentischer Mittheilung.

Athen, 6. Febr. General Souzo erhielt den Befehl, die Okkupation Thessaliens fortzusetzen. Die mobile Nationalgarde wird in die aktive Armee eingereiht. Die türkische Stadt Domoio, von 14,000 Griechen belagert, erhielt eine Frist zur Uebergabe.

Petersburg, 6. Febr. Aus Adrianopel vom 1. d. wird amtlich gemeldet: Am 29. Januar bemächtigte sich der Kavallerievortrab des Generals Strukoff des Ortes Eschorlu; an dem Kampf waren theilhaftig eine Eskadron des Moskauer Leibdragoner-Regiments und 2 Sotnien des 1. Don'schen Regiments, auf türkischer Seite 1000 Mann reguläre Kavallerie und Eskerkessen. Nach einem Handgemenge begannen sich die Türken zurückzuziehen, zuerst in Ordnung, dann in Verwirrung. Auf russischer Seite blieben 4 Mann todt, 9 wurden verwundet. Die Stadt Eschorlu erwies sich als unzerstört; der dort kommandirende Pascha war geflüchtet unter Zurücklassung aller Dokumente im Konak. Der noch unverletzte Telegraphen-Apparat fiel den Russen zur Beute. — Am 27. Januar besetzte General Ermoldt Osmanbazar, welche Stadt von den Türken vor ihrem Abzuge gänzlich geplündert und zerstört worden war. — Mit Genehmigung der türkischen Regierung sind sofort Maßregeln ergriffen worden zur Eröffnung der internationalen Telegraphen-Verbindung Adrianopel-Konstantinopel und des Kabels Konstantinopel-Odessa. Innerhalb drei Tagen hofft man auch auf die Herstellung der Eisenbahnverbindung Adrianopel-Konstantinopel.

London, 8. Febr. (Unterhaus.) Auf eine Anfrage Hartingtons erklärte Northcote: „Es bestätigt sich, daß die Russen bis auf 30 englische Meilen von Konstantinopel vorgerückt und die Türken gezwungen sind, sich zurückzuziehen. Es mag dies vielleicht dem Waffenstillstand entsprechen, obgleich die Türken Ueberraschung vorgeben. England verlangt heute in Petersburg Aufklärung, indem es auf das Versprechen des Czaren hindedeutete, daß er Konstantinopel nur im äußersten Nothfalle besetzen wolle.“ Später verlas Northcote ein Telegramm Gortschaloffs an Schuwaloff, wonach die russischen Kommandeure überall den Befehl hätten, die Feindseligkeiten einzustellen, und die in England kursirenden Gerüchte vom Vorrücken der Russen total unbegründet wären, Forster zog sein Amendement zurück. Das Unterhaus willigte nach lebhafter Debatte ohne Abstimmung in die Zurückziehung ein.

Wien, 7. Febr. Die „Presse“ meldet aus Athen: Die Pforte rief die Intervention der Mächte an, damit Griechenland seine Truppen zurückziehe, und gab das Versprechen ab, die Interessen ihrer griechischen Provinzen selbst zu schützen.

Wien, 8. Febr. Die „Polit. Korresp.“ meldet aus Athen: Es bestätigt sich, daß die Gesandten der Regierung anrathen, die Armee aus Thessalien zurückzuziehen, indem sie die Sicherheit der Christen garantirten. Die Regierung wird die Kammer konsultiren. Dermalen stehen 18,000 Mann griechischer Truppen und Milizen jenseits der Grenze. Ein Theil der mobilen Nationalgarde marschirt von Athen nach dem Piräeus und nach Megara. Nach dem Bekanntwerden der Landung türkischer Truppen in Bollo sistirte die Regierung den Abmarsch der Freiwilligen deren sie zum Schutze Athens bedarf. Der türkische Gesandte hat seine Abreise noch verschoben.

Württemberg.

Stuttgart, 8. Februar. Der von Seiner Majestät dem Könige mit dem Kommando über das Armeekorps beauftragte General der Infanterie v. Schachtmayer, bisher Gouverneur von Straßburg, ist heute hier eingetroffen. General v. Schachtmayer ist am 6. Nov. 1816 zu Berlin geboren und trat am 5. Aug. 1833 als Sekondelieutenant aus dem Kadettenkorps beim 2. Garderegiment zu Fuß ein. 1836—1837 war er zur allgemeinen Kriegsschule, im Jahr 1840 zur Unteroffizierschule in Potsdam, von 1841 bis 1846 zur Handwerkssektion in Sömmerda, Mai 1847 zur Dienstleistung bei der 8. Jägerabtheilung kommandirt. Im September 1847 von diesem Kommando entbunden, wurde er 1848 Premierlieutenant, 1852 Hauptmann und Kompagniechef im 1. Garderegiment zu Fuß. Als solcher wurde er 1855 mit der Wahrnehmung der Funktionen des Vorsitzenden der Gewehrprüfungskommission beauftragt, 1856 zum Major à la suite des 2. Infanterie- (Königs) Regiments ernannt, 1859 in das 1. Garderegiment zu Fuß als Bataillonskommandeur versetzt, 1860 zum Kommandeur des Lehrinfanteriebataillons ernannt. In demselben Jahr wurde er Oberstlieutenant, und sodann 1861 zum Obersten Kommandeur des Hohenzoller'schen Füsilier-Regts. No. 40 ernannt. Im 1866er Feldzug war er Generalmajor und Brigadekommandeur beim Detachement des Generalmajors v. Beyer und machte die Gefechte bei Hünfeld und Hammelburg mit, erhielt auch damals einen Schuß in die rechte Hand. Nach Beendigung des Krieges wurde er zum Kommandeur der 41. Infanterie-Brigade ernannt. Im Feldzug gegen Frankreich kommandirte General v. Schachtmayer als Generallieutenant die 21. Infanterie-Division, welche dem XI. Armeekorps unter General v. Bose, und der III. Armee unter dem Kronprinzen von Preußen Königl. Hoheit angehörte. Theilhaftig war diese Division bei der Beschießung von Pfalzburg, der Belagerung von Paris, den Schlachten bei Wörth und Sedan, dem Gefecht bei Weißenburg und dem Ausfallgefecht gegen den Mont Mesly. Vom 1. September 1870 bis 24. Februar 1871 war er in Vertretung des verwundeten Generals v. Bose, Führer des XI. Armeekorps. Im Mai 1871 wurde er zum Kommandeur der 8. Division ernannt, im Mai 1875 Gouverneur von Straßburg, und am 22. März 1876 General der Infanterie. General v. Schachtmayer ist Inhaber des Rothen Adlerordens 1. Klasse mit Eichenlaub und Schwertern am Ringe, des Sterns zu demselben Orden II. Klasse, des Ordens *pour le mérite* des Hausordens von Hohenzollern Großkomthurnkreuz, des Eisernen Kreuzes 1. Klasse, des Bayerischen Militärverdienstordens Großkreuz, der Fürstlich-Sächsischen Falkenordens Großkreuz mit Schwertern, des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens Großkreuz mit Schwertern und Anhaltischer, Mecklenburgischer, Schwarzburgischer Militärorden.

Aus dem Gaildorfer Oberamt. Eine alte 64jährige Frau hatte Verwandte in Nardenheim besucht und wollte Abends durchhaus noch nach Haus. Zwei Mägde begleiteten sie auf dem Heimweg zu dem nur wenige Kilometer entfernten Stigenhof bis durch den Wald. Auf das ausdrückliche Verlangen der Frau lehrten sie wieder um, weil die Frau ihre weitere Begleitung zu dem auch in der dunkeln Nacht jetzt ganz deutlich sichtbaren Stigenhof abgelehnt hatte. Die Frau mußte aber kaum einige Schritte weit gekommen sein, als sie auf dem gefrorenen Boden ausglitt, den Fuß brach und da sie nicht mehr sich weiter schleppen konnte, in der kalten Nacht hilflos erfror. Hilferufe hörte Niemand. Die Angehörigen glaubten, sie sei in Nardenheim zurückgeblieben, und dort wähnte man sie wohlgeborgen zu Haus; so dachte man erst am andern Tag daran, nach ihr zu sehen.

Heberlingen, 4. Febr. Der hiesige Fischer Th. Bumann hatte letzten Mittwoch seltenes Glück; er fing nämlich mittelst der Leischnur in der Gegend des Kupferschmid'schen Anwesens einen Riesenhöcht, welcher eine Länge von 148 Ctm., einen Umfang von 50 Ctm. und ein Gewicht von 14 Kilo hatte. Für 16 Mark wurde das Prachtexemplar in den Gasthof zum Löwen verkauft.

Vom Untersee, 5. Febr. In verfloßener Nacht passirte auf dem See ein eigenthümliches Mißgeschick. Glaser Johann Guppelatz von Reichenau wollte etwa Nachts 11 Uhr mit einer Gondel von Allensbach nach Reichenau fahren und ist mit dieser unterwegs eingefroren. Alle seine Bemühungen sich vor- oder rückwärts zu bewegen waren erfolglos und so mußte der unglückliche Fuhrmann bis heute Vormittag 1/9 Uhr, wo ihm von Allensbach aus mehrere Bürger mit einem Schiffe zu Hülfe eilten und ihn halberfroren an's Land und in Pflege verbrachten, in seiner mißlichen Lage verbleiben. Diese Rettung ging nicht ohne Mühe und Anstrengung vor sich, indem der See in vergangener Nacht so stark zufror, daß das Eis mittelst starker Pfähle durchschlagen werden mußte, ehe man mit der Gondel weiter fahren konnte.

(Konst. Btg.)

Isny, 6. Febr. (Erfroren.) Gestern früh fand man laut „D. B.“ in der Nähe der Eisenbahnstation Urtal einen Menschen

erfroren. Derselbe sprang aus dem Nachtzuge, ehe dieser noch stille gestanden und brach dabei den Fuß. In Folge einer wahrscheinlich eingetretenen Ohnmacht konnte derselbe nicht sogleich um Hilfe rufen und mußte auf solch traurige Weise sein Leben lassen.

Deutsches Reich.

Koblentz, 4. Febr. Die „Kobl. Z.“ schreibt: Der heftige Sturm am Freitag voriger Woche hat am Niederrhein einen sehr bellagenerwerthen Unglücksfall herbeigeführt. Das Schiff des Schiffers H. Peters aus Emmerich, mit einer Ladung Eisenbahnschienen von der Ruhr nach Antwerpen bestimmt, mußte, nachdem es Dortrecht passirt und seinen Bestimmungsort fast erreicht hatte, vor Anker gehen. Die Kette brach jedoch und das Schiff ging mit allen darauf befindlichen Menschen in dem heftigen Wogenschlage zu Grunde. Auf dem Schiffe befanden sich im Ganzen sieben Personen, der Eigenthümer mit Frau und Kind, eine Schwester der Frau, ebenfalls mit einem Kinde, sowie ein Steuermann und ein Schiffsknecht. Die beiden Frauen sollen aus Bingen gebürtig, die eine an einen Beamten der Hessischen Ludwigebahn verheiratet gewesen sein.

Italien.

Rom, 6. Febr. Es mehren sich die Anzeichen dafür, daß eine Auswanderung des Conklaves beschlossene Thatsache sei. Simeoni soll auf den Beschl. des Papstes alle Anstalten getroffen haben, um für diesen Fall allen Beamten der Kurie und deren Wittwen die Pensionen zu sichern. Die hiefür zu verwendenden Geldmittel sollen in London untergebracht worden sein.

Rußland.

— Aus Tiflis wird mitgetheilt, daß die Kommission, welche die Organisation der eroberten Theile von Armenien übertragen worden ist, ihre Arbeit beendet habe. Die männliche Bevölkerung des ganzen Gebiets mit Inbegriff der noch nicht eroberten Kreise Erzerum, Wan und Batum beträgt 610,744 Mann; Armenien wird demnach in 2 Gouvernements und 6 Kreise eingetheilt — und zwar Tschaldir, Bajasid, Wan, Musch, Erivan und Kars. Nach den Nationalitäten gerechnet kommen auf die Bevölkerung von Armenien 180,188 Armenier, 207,049 Kurden, 189,250 Türken, 25,098 Kirillbaschas und 2000 Tataren. Die Provinzen, deren Einverleibung Rußland vorbereitet, sind ungeachtet ihrer gebirgigen Oberfläche fruchtbar. Nach Annahme der Kommission werden die Einnahmen von diesen Gebieten bei Abzug der Verwaltungskosten einen reinen Ertrag von 3 Millionen Rubel ergeben. Die Beschiebung der Landbesitzungen von Batum wird fortgesetzt; täglich werden einige hundert Bomben in die Stadt geworfen; der allgemeine Sturm wird in den ersten Tagen des Februar erwartet.

Vom Kriegsschauplatz.

— Osman Pascha hält sich in Charlow bereits 2 Wochen auf und in dieser Zeit haben nur sehr wenige Personen ihn gesehen und mit ihm gesprochen. Er verläßt nicht das von ihm bewohnte Zimmer, ist äußerst morifarg und weigert sich, sowohl Privatpersonen, als auch selbst seine Leidensgefährten, die gefangenen türkischen Offiziere, zu empfangen. Vor kurzem erhielt er durch ein Londoner Haus vom Sultan 1000 Pf. St. Die Wunde Osman Paschas ist bereits fast vollständig geheilt, so daß er, ohne Schmerzen zu empfinden, frei einhergehen kann.

Aus Tiflis 30. Jan. wird den russischen Blättern gemeldet: Nach Angaben der Affanirungskommission, beträgt die Zahl der Kranken namentlich der Dypthyskranken, gegenwärtig in Hassan-kale 7000, in Kars 5000 und in Erzerum 12,000.

Von den Friedens-Verhandlungen.

— Zu den Friedensverhandlungen meldet die russische „St. P. Z.“ heute: „Nach Telegrammen, welche der hiesige englische Botschafter aus London erhalten hat, ist diejenige Friedensbedingung mit der Türkei, welche von der Zahlung einer Kontribution handelt,

in der Weise abgeändert worden, daß diese Kontribution nicht durch eine entsprechende Abtretung von Land ersetzt werden kann.“

— Erschwert wird die Aufgabe der künftigen Konferenz dadurch, daß Griechenland, trotzdem der Waffenstillstand abgeschlossen ist, die Türkei mit Krieg überzogen hat. Die vom griechischen Minister des Auswärtigen gebrachte Ausrede, es seien die griechischen Truppen nur deshalb über die Grenze gerückt, um die Stammesgenossen in Thessalien vor den Grausamkeiten der Tscherkessen zu schützen, sie führen somit keinen Krieg gegen die Türkei, ist zu albern, um darauf einzugehen. Ohne Kriegserklärung ist das hellenische Heer in türkisches Gebiet eingefallen, es hat der Türkei damit das Recht gegeben, sich zu wehren. Griechenland würde nur erleiden, was es selbst über sich heraufbeschworen, wenn ein türkisches Geschwader seine Hasenstädte in Brand und Trümmer schöpfe. Der Waffenstillstand erlaubt den Türken, wenn sie anders noch soviel Thatkraft haben, sowohl der in Thessalien eingebrungenen griechischen Armee überlegene Streitkräfte entgegenzuwerfen, als auch auf der bereit liegenden Flotte Truppen einzuschiffen, die im Piräeus landen und sich Athens bemächtigen könnten. Den Griechen scheint jetzt schon bange geworden zu sein vor ihrem eigenen Muth, und die Angst, die in Athen herrscht, ist wirklich ein Schauspiel zum Gelächter Europas. Das Schlimmste für Griechenland ist übrigens die Thatsache, daß Rußland augenscheinlich gar nicht gut zu seinen Eroberungsplänen steht. England wird zwar, wie Graf Derby einer Deputation griechischer Kaufleute versicherte, auf der Konferenz seinen Einfluß geltend machen, um das Uebergewicht der slavischen Race über die griechische zu verhindern, aber Derby fügte bei, das könne er nicht versprechen, daß England seine Macht verwenden werde, um die Beschiebung griechischer Küstenstädte zu verhindern. Diese Angst scheint sich auch sofort in der That umgesetzt zu haben. Es wird gemeldet, daß Griechenland den Mächten erklärt hat, es ziehe sich gerne wieder zurück, wenn die Mächte zur Sicherheit der türkischen Griechen Maßregeln treffen.

Verschiedenes.

Nachen, 31. Januar. Es kursiren in der Stadt aufregende Gerüchte über eine Massenvergiftung durch arsenikhaltiges Kochsalz. Thatsächlich festgestellt ist: Vor ungefähr acht Tagen erkrankten in der Kölnstraße in zwei Häusern die sämmtlichen Einwohner, ohne daß man eine bestimmte Ursache entdecken konnte. Appetitlosigkeit, Leibschmerzen, aufgedunsenes Aussehen zeigten sich bei allen Patienten. Als nun in den letzten Tagen noch zwei weitere Familien unter denselben Symptomen erkrankten, gerieth der behandelnde Arzt auf den Gedanken, das Kochsalz chemisch untersuchen zu lassen, und siehe da, es wurde ein nicht unbedeutender Gehalt von Arsenik in demselben festgestellt. In dem betreffenden Spezerelladen, wo das Salz verkauft worden, wurde der Salzvorrath versiegelt: die gerichtliche Untersuchung wird wohl das Nähere ergeben. Sämmtliche Erkrankte sind jedoch außer Gefahr.

— Gegen die Diphtheritis, diese mörderische Kinderkrankheit, soll sich nach Versuchen, welche Medizinalrath Dr. Fiedler in Dresden anstellte, feuriger spanischer oder portugiesischer Wein als sehr wirksam erweisen. Bereits im Todeskampfe liegende Kinder wurden durch das Feuer, welches der Portwein in ihre Adern trug, so erwärmt, daß binnen kurzem ein heftiger Schweiß ausbrach und durch den Mund alle Schleimhaut-Ablagerungen, die sonst den Erstickungstod herbeigeführt haben würden, ausgestoßen wurden.

(Westf. Z.)

— Amerikanische Särge, die sich durch geschmackvolle Form, patentirte Handhaben und sonstige Verbesserungen empfehlen, werden jetzt in großen Quantitäten nach England exportirt und dort zur Hälfte des Preises verkauft, den englische Sargfabrikanten fordern. Nachdem die „Yanteks“ ihren Stammverwandten auf der andern Seite des Ozeans verbesserte Waschmaschinen, Fensterrahmen, Maschinen zum Aepfelschälen, Möbel und alles Mögliche zu civilen Preisen zugeführt, wollen sie ihnen nun auch das Sterben erleichtern und verschönern, indem sie dieselben mit den nettesten und billigsten Särgen versehen, die es gibt.

Privat-Anzeige.

Kriegerverein Waiblingen.

Eingetretener Hindernisse halber wird die im Wochenblatt vom 2. Februar d. J. auf Samstag den 9. Febr. ausgeschriebene Monatsversammlung nicht heute, sondern am nächsten

Montag den 11. Februar



abgehalten, womit zugleich eine

außerordentliche Generalversammlung

betreffs Regulirung der Vereinsstatuten verbunden wird und werden die Mitglieder wegen dieser wichtigen Angelegenheit zu zahlreichem und pünktlichem Erscheinen aufgefordert.

Der Ausschuss.